



# Insektenfreundliche Pflege von Mahdflächen im Siedlungsbereich

Autor: Andreas Albig  
Stand: 2022

## Einführung

Im öffentlichen Bereich sind viele Flächen vorhanden, die für den Artenschutz und insbesondere auch für Insekten einen hohen Wert haben könnten. Leider werden die Flächen meist nicht insektenfreundlich gepflegt und das, obwohl eine naturschutzfachlich sinnvolle Pflege, durch niedrigere Pflegeintervalle und den Verzicht auf Dünger und Pestizide, oftmals günstiger ist als die aktuelle Praxis. Für den Artenreichtum einer Wiesenfläche ist neben den Standortverhältnissen deren Nutzung und Pflege von entscheidender Bedeutung. Im Siedlungsbereich und an Straßenrändern sind i. d. R. keine bodenbrütenden Wiesenvögel oder größeren Säugetiere zu erwarten, so dass die Pflege auf die Belange der Wiesenpflanzen und wirbellosen Tiere insbesondere der Insekten fokussiert werden kann.

Grundsätzlich gilt, je nährstoffärmer eine Fläche ist, desto höher ist die zu erwartende Artenvielfalt, sofern die Pflege entsprechend durchgeführt wird. Grünflächen werden in vielen Fällen zu oft und zu früh gemäht. Auf den meisten Flächen reicht es aus 2-mal im Jahr zu mähen. Auf sehr nährstoffarmen Flächen ist eine Mahd ausreichend.

Zu seltenes oder zu spätes Mähen kann sich ebenso nachteilig auswirken, da durch den hohen Aufwuchs von Gräsern viele Kräuter verschattet werden und aus der Wiese verschwinden. Wird das Mahdgut auf der Fläche belassen, sind die nachteiligen Effekte noch größer, da sich Nährstoffe anreichern und das verbliebene Mahdgut schwachwüchsige Pflanzen unterdrückt.

Neben der Häufigkeit der Mahd sind auch die Mahdzeitpunkte wichtig. Z. B. müssen möglichst viele Wiesenpflanzen mindestens einmal im Jahr die Möglichkeit haben, die Samenreife zu erlangen. Auch viele Insekten haben auf der Wiese Lebensstadien deren Entwicklung durch einen falschen Mahdzeitpunkt gestört werden. Auf zu spät gemähten Wiesen können niedrig wachsende Kräuter durch zu hohen Aufwuchs dominanter Gräser verschattet werden und aus der Vegetation verschwinden (Wiesen-Schaumkraut, Günsel, Klee-Arten u. v. m.).

Aus naturschutzfachlicher Sicht wären Mahdtermine, die sich an phänologischen Ereignissen orientieren, wünschenswert, was sich in der Planung nur mit größerem Aufwand und Fachkenntnis umsetzen lässt. Um hier eine einfache Lösung anzubieten, werden kalendarische Mahdzeiträume vorgeschlagen. Bei größeren Flächen wäre eine gestaffelte Mahd wünschenswert, die sich über den gesamten Mahdzeitraum erstreckt. Einerseits haben so Tiere die Möglichkeit, die frisch gemähte Fläche zu verlassen, um Bereiche mit höherer Vegetation aufzusuchen und andererseits wirken sich für einzelne Arten ungünstige Mahdtermine nicht auf der Gesamtfläche gleichermaßen negativ aus. Die weiter unten beschriebenen

Mahdtermine wurden so gewählt, dass für eine Staffelmahd 4 Wochen zur Verfügung stehen. Dieses gibt zudem mehr Spielraum bei der Durchführung der Pflege.

## Umsetzung

### Auswahl der Flächen

An gemähte Flächen im Siedlungsbereich und an Straßen werden unterschiedliche Anforderungen gestellt: Die Mahd der Straßenbankette dient der Verkehrssicherheit und Liege- und Spielwiesen erfordern eine strapazierfähige kurze Vegetation. Der weitaus größte Teil von Mahdflächen hingegen könnte bei entsprechender Pflege dem Natur- und Artenschutz dienen.

Priorität für die Umsetzung von insektenfreundlichen Pflegekonzepten sollten Flächen haben, die aus naturschutzfachlicher Sicht bereits wertvoll sind oder ein gutes Entwicklungspotenzial haben. Diese sind z. B. eher magere, trockene oder feuchte Standorte sowie Flächen, die an bereits wertvolle Flächen angrenzen. Auch die Randbereiche zu Wegen, Gehölzen und Gewässern sind entsprechend der nachfolgend beschriebenen Hinweise zu Säumen vorrangig zu behandeln. Die Auswahl sollte in Absprache mit naturschutzfachlich versierten Personen vorgenommen werden.

Da die insektenfreundliche Pflege grundsätzlich auf allen Mahdflächen naturschutzfachlich sinnvoll ist, sollten in einem weiteren Schritt für möglichst viele Flächen entsprechende Pflegekonzepte umgesetzt werden.

### Durchführung

Für die ausgewählten Flächen ist die zukünftige insektenfreundliche Pflege entsprechend der nachfolgenden Hinweise verbindlich festzuschreiben. Die Ausführenden müssen entsprechend geschult werden. In regelmäßigen Abständen ist der Erfolg der Maßnahmen von fachkundigen Personen zu überprüfen, um ggf. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken.

## 2-Schürige Wiesen

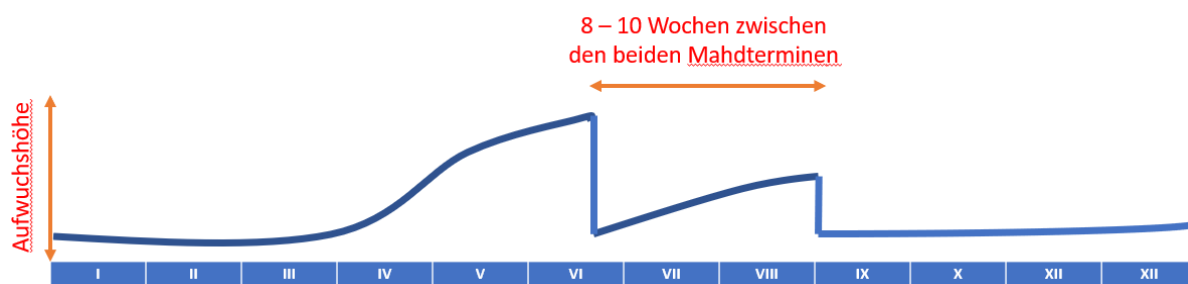


Abbildung 1: 2-schürige Mahd (schematisch): 8 – 10 Wochen zwischen den Mahdterminen ermöglicht vielen Pflanzen reife Samen zu entwickeln und vielen Insekten die Entwicklung vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier.

Die 2-schürige Wiesenpflege ist an den meisten Standorten aus naturschutzfachlicher Sicht am sinnvollsten und sollte die Regel sein. Zwischen dem 1. und 2. Schnitt sollten 8 bis 10 Wochen liegen, damit Wiesenpflanzen genügend Zeit haben, um zur Samenreife zu kommen (Abbildung 1). Auch viele empfindliche Insektenarten haben dann ausreichend Zeit sich ungestört zu entwickeln. Auf vielen

Standorten entspricht das 2-schürige Mahdgrünland weitestgehend dem FFH-Lebensraumtyp der Mageren Flachland-Mähwiesen (6510), der für die nachfolgenden Mahdtermine als Referenz herangezogen wurde. Auch auf Feuchtwiesen sind diese Mahdtermine anwendbar.

- 1. Schnitt: 01.06. - 30.06.**
- 2. Schnitt: 15.08. - 15.09.**

### **1-schürige Wiesen**

Auf sehr mageren Flächen kann ein Schnitt ausreichend sein. Voraussetzung ist, dass die Fläche nur einen geringen Aufwuchs insbesondere an Gräsern aufweist. Für die 1-schürige Mahd wird auf die Mahdtermine von Sandtrockenrasen zurückgegriffen, die auch für andere sehr magere Standorte passend sein dürften.

**Schnitt: 15.08. – 15.09.**

### **Säume, Mahdinseln**

Insbesondere an Gewässeruferrn, Gehölzrändern und Wegen entwickeln sich Biotope, die durch seltene Mahd eine dichtere und höhere Vegetation aufweisen (Abbildung 2). In den trockenen Stängeln der Hochstauden und in der dichten Vegetation überwintern viele Insekten, die im Sommer auch in den benachbarten Wiesen leben. Die Samenstände der Stauden bieten auch im Winter Vögeln noch Nahrung. Durch die seltenere Mahd können sich schnittempfindlichere Pflanzen ansiedeln. So können hier neben Brennnesseln, eine der wichtigsten Raupenpflanzen, weitere z. T. spät



*Abbildung 2: Säume und Mahdinseln sind Rückzugsraum (Foto: Dr Ulrike Gräber, NABU)*

blühende Kräuter vorkommen, die den Artenreichtum erhöhen. In Grünanlagen fehlen diese Habitate oft, da die Mahd bis an die benachbarten Strukturen durchgeführt wird. Auf größeren Wiesenflächen können derartige Vegetationsbestände auch als Inseln vorgesehen werden.

In der Literatur werden unterschiedliche Pflegemaßnahmen empfohlen. In größeren Wiesenflächen werden z. B. wechselnde ungemähte Bereiche von 10 bis 15% vorgeschlagen. Um eine Habitatkontinuität zu erreichen, wird hier aber die Einrichtung dauerhafter Säume und Mahdinseln bevorzugt. Um ein einfaches einheitliches Konzept zu entwerfen, wird empfohlen, einmalig im Frühjahr zu mähen. Ggf. kann dies auch alternierend in einem Abstand von 2 Jahren durchgeführt werden. An feuchten Standorten kann sich durch die entsprechende Pflege der FFH-Lebensraumtyp Feuchte Hochstaudenfluren (6430) entwickeln, so dass die Empfehlungen für diesen Lebensraumtyp berücksichtigt werden.

**Schnitt: 20.03. - 20.04.**

### **3-schürige Wiesen**

Die Mahd von Wiesen sollte immer aufwuchsgerecht erfolgen. Auf sehr nährstoffreichen Böden kann eine 3-malige Mahd notwendig sein. Durch die häufigere Mahd werden dauerhaft mehr Nährstoffe entzogen, so dass eine Aushagerung stattfindet. Ggf. kann nach mehreren Jahren die Mahdfrequenz verringert werden. Auf nährstoffreichen Böden ist die Nutzungselastizität sehr viel geringer, da bei zu später Mahd, die Vegetationsbestände schnell überständig werden. Aus diesem Grund wurden die Zeitfenster für die einzelnen Schnitte auf etwa 3 Wochen verkürzt.

**Schnitt: 20.05. - 10.06.**

**Schnitt: 10.07. - 30.07.**

**Schnitt: 01.09. - 20.09.**

### **Oft gemähte Scherrasen**

Oft gemähte Scherrasen stehen nicht im Fokus insektenfreundlicher Grünlandpflege, sind aber in den meisten Kommunen leider die Regel. In den wenigen Bereichen, in denen eine hohe Mahdfrequenz nutzungsbedingt notwendig ist, sollte ein Mindestmaß an insektenfreundlicher Pflege eingehalten werden. Trotz hoher Schnittfrequenz können Scherrasen eine höhere Anzahl von Pflanzenarten aufweisen. Wenngleich eine Entwicklung vieler Insektenarten durch die intensive Pflege gestört ist, können einige Insektenarten die Flächen als Trittsteinhabitat für Nektar- und Pollensuche nutzen. Wenn nicht zu früh gemäht wird, können Frühblüher dauerhaft vorkommen. Bodenaustausch oder tiefgründige Bodenbearbeitung sollte zur Erhaltung der Frühblüher unterbleiben. Bei alten und artenreichen Rasen sollte auf eine komplette Erneuerung verzichtet werden.

## **Schnitt: nach der Vegetationszeit auf der Fläche vorkommender Frühlingsgeophyten**

### **Durchführung der Mahd**

Die Mahd sollte mit Sense, Freischneider oder Balkenmäher durchgeführt werden, da diese Techniken für die Insekten relativ schonend sind. Andere Mahdgeräte wie Kreisel- oder gar Saugmäher sind nicht zu verwenden. Die Schnitthöhe sollte im Idealfall bei 10 bis 12 cm liegen.



*Abbildung 3: Alte Scherrasen können relativ artenreich sein und mit den Blüten von Gemeiner Braunelle (links) oder Weißklee (rechts) Insekten wie den Hauhechelbläuling anlocken. Die Raupen des Schmetterlings können sich wegen der hohen Mahdfrequenz hier i. d. R. aber nicht entwickeln. Eine komplette Erneuerung mit Raseneinsaat sollte unterbleiben (Foto: Andreas Albig, NABU)*

Das Mahdgut ist in jedem Fall zu entfernen. Im Idealfall geschieht das erst mehrere Tage nach der Mahd, so dass aus dem abtrocknenden Mahdgut die Samen ausfallen und Insekten abwandern können.

Auf größeren Flächen ist eine Staffelmahd anzuraten, so dass immer ungemähte Bereiche mit Nahrung und Unterschlupf für Tiere bereitstehen (Abbildung 4). Es ist zu empfehlen, einen Teil am Anfang und einen anderen Teil am Ende der angegebenen Mahdzeiträume zu mähen.



*Abbildung 4: Staffelmahd: Während links schon gemäht wurde, finden Tiere im ungemähten Bereich noch Nahrung und Unterschlupf. Mähen sie den rechten Teil erst mehrere Wochen später (Foto: Florian Schöne, NABU)*